

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_18980322

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Dienstag, den 22. März 1898.

Arbeiterbewegung.

Der todte Musikant.

Tages-Bericht.

geborenem Hahnschillergeheissen Wilhelm C
S e h r m e r wegen derer Nachsucht verhande
Angelegen soll am 3. Januar d. J. verurtheilt
Gefangen seines Principalen S., während der
des Legierten, zu verurtheilen. Sch. befristet
Die Frau C. befehlet zwar den Angefallten, ab
der Staatskanzlei glaubt ihr nicht genügend G
schenten zu dürfen, um daraufhin einen Akt
Nichtabsprechung stellen zu können. Der Ver
schloß sich dem an und die Gefangenen erlan
Nichtschuldig", worauf der Angefallte freigespr
sotest aus der Haft entlassen wird.

Ans den Schöffengericht.
21. März.

Der gerechtfertigte, General-Anze
In Nr. 227 das hiesigen, General-Anzeig" er
Artikel, der sich gegen die Hottentotlage richtete
mit den Worten begann: „Bon dem Inhaber ein
großten hiesigen Expedi- und Inwohnerdache ge
folgende Verachtung über die Hottentotlage ge
Daraufhin erscheint in der Nr. 239 der A. S. ein V
plästischen Zeitung" vom 7. März d. J. S. ein V
der gegen den Artikel des „General-Anzeiger" pole
und der mit den Worten schloß: „Nein, güttes, G
Anzeiger", uns macht Du nichts vor. Wir S.
Redaktion ist der Brief geschrieben und der große
kaufmann bist Du selbst. Mit solchen Schwün
wie das Volk hintergangen". Der voran
liche Redakts des „General-Anzeiger". Dr. A
Wagner, fühlte sich durch diese Eshl
beleibigt und erhob gegen den Redakts
„Allgemein-Beiständlichen Zeitung" Theodor S e i
ffen an der Ruhr eine Injurienklage. Dieses
heute vor dem Schöffengericht II hiersehl zur
handlung. Dr. Wagner bewies, daß der fragliche V
der That von dem Inhaber eines großen Schm
Zins und Geirgshofes geschrieben ist, der sich
Zahre hindurch als practischer Kaufmann in verschie
übersehbaren Länden aufgehalten hat. Der Klage
angebracht.

6 Wochen. Das Gericht erkannte auf eine Geld

[illegible]

Arbeitszeit reduziert werden sollte, traten mehrere Kollegen für achthündige Arbeitszeit ein. Von anderer Seite

der aber betont, daß es die Hauptangeh. sei, das Comitee zu erhalten; dies sei bei 84 Stimmen leicht möglich. Die Abstimmung ergab eine Mehrheit von 84 Stimmen. Eine neunteilige Kommission wurde beauftragt, den Herren Prinzipalräth obige Forderung zu übermitteln und dieselben zugleich zu einer gemeinschaftlichen Versammlung einzuladen. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der ausprophetischen Hoffnung, daß die künftigen und bei der Durchführung der Beschlüsse dieser Begeisterung zeugen möchten, wie dieser Versammlung.

Versammlungs-Anzeiger.

Reverende:
Dienstag, den 22. März, Abends 8½ Uhr: **Oeffentliche Kasperverammlung**, bei Sid. Rosenfr. 37. — **Kasper und Entschäfer**, in der „Leffinghalls“, Gänje 65. — **Freidenker**, bei v. Salzen, Gänjeacker 67. — **District Verein**, bei Guth, „Schwinn“. — Abends 9 Uhr: **Verein der Hausfrauen**, bei Pade, Hofe Viechen 30. — **Oeffentliches Musikal. Versammlung**, bei Kühn, Gänjeplatz. — Mittwoch, den 23. März, Abends 8½ Uhr: **Kohlenarbeiter**, in der „Leffinghalls“, Gänjeacker 65. — **Altkirchlicher Verein**, bei Christianen, Wannenfr. 41. — Donnerstag, den 24. März, Abends 8 Uhr: **Bauarbeiter 2e**, bei v. Salzen, Gänjeacker 67. — **Verein der drei sozialdemokratischen Vereine** Sonntag, bei Rüge, Valentinstamp. — **Sozialdemokratischer Verein**, in „Koppelmanns Saloon“, Große Gänje, Altona.
Freitag, den 25. März, Abends 8½ Uhr: **Districtverein 1e Winterhude**, bei Kießer, Vornbelle 4, Winterhude. — Abends 9 Uhr: **Gärner**, bei Kießer, Gänje 35.

Sonnabend, den 26. März, Abends 8½ Uhr:
 Wiede Rothenburgsort, bei Stoll. Süderstr. 33

den Körper bilden. Während nämlich die übrigen Stoffe, wie Eisen, Schmefel, Phosphor, Kohle u. i. w. sich in einem und demselben Procentgehalt vorfinden, so ist ein normales, gesundes, ausgewachsenes Mensch aus einem Pfund seiner Knochen fast die Hälfte Menge Phosphor besitzend, was sich um einen Decimalkheil des Gewichtes oder Melitropas ober des heißen Zentraltheils der beliebiger Erdkörner sonst handelt, während der Procentgehalt des Menschen ganz bedeutend je nach den Umständen, in denen der Mensch wohnt. Im freilebigen Bergbau beträgt der Procentgehalt der Schichtführer Milligramm, bei Berlinern $\frac{6}{10}$, bei Hamburgern Milligramm. Ja, bei ganz noch benachteiligten Leuten ist der Procentgehalt der Schichtführer ein ganz tieferer. Im Arsenal und seiner Umgebung beträgt $\frac{1}{10}$ Milligramm — also eben so viel wie bei den Hämmern — dagegen in Heilsherg in Schleien $\frac{8}{10}$ Milli—. Es ist noch nicht festgestellt, auf welche Ursache diese verschiedene Verhältnisse zurückzuführen ist.

Eine Thiergattung innerhalb fünfjündwanzigsten Jahrhunderts, dieses „Stumpfhies“, das man wenig bekannt sein dürfte, in den Jahren 1742 bis heute bedroht. Müssige Naturforscher, die in der Geschichte, Geschloß erlitten, entdeckten auf der Insel Japan, auf einer kleinen anderen, nahe gelegenen ist ein dem Namen verwandtes Thier, dem sie zugehörte die kleine Vorthentlier gab. Es war 5000 Kilogramm schwer, haben bis acht Meter überaus plumbe und schwarze Haare, mit einer Haut bedeckt, selbst an die Hände aller Männer erinnern. Da die Tiere überaus stark, die Schnelle, Brust und angestrichelt sich höchst unbehoben bewegen, soll das abstrichend häufig als Ungehöriges gelten, hat es nach des Fleisches wurde die Ursache zum Untergang eines Gefolges. Bald begann eine so systematische Jüngung, daß seit 1768 kein einziges Vorthentlier mehr worden ist. Selbst in den Museen befinden sich verächtliche Repräsentationen von ihm.

Die längste Telephonlinie. Vor einigen Jahren in America der sehr bemerkenswerthe Versuch gemacht, zwischen Chicago und New-York, also eine Strecke von 1620 Meilen direkt zu sprechen. Der Versuch fiel damals bedauerlich aus. Erst ist längste Fernsprechkabel der Erde wirklich vollendet worden und zwar nach den Angaben von Graham Bell. Das Kabel superbedrehte von je 4 Nm. Durchmesser hat, deren Gewicht für das Kilometer 110 kg.

Die Linie ist oberirdisch an 43 000 zwölf

hohen Asyden hingeführt.